

Rechtliche Schritte denkbar

Verein Aktiv zeigt sich enttäuscht über das Linie-8-Urteil

EIKE WIENBARG

Bremen/Stuhr/Weyhe. Die Gegner einer Verlängerung der Bremer Straßenbahnlinie 8 über Stuhr nach Weyhe wollen nach dem Gerichtsurteil von Donnerstag weitere rechtliche Schritte beraten. Das kündigt die erste Vorsitzende des Vereins Aktiv, Monika Kannowski, in einer Stellungnahme an. Wie berichtet, hatte das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg vergangene Woche alle anhängigen Klagen gegen die geplante Straßenbahnverlängerung abgewiesen und eine Revision nicht zugelassen. Den Gegnern bliebe aber noch eine Beschwerde gegen diese Nicht-Zulassung. „Wir sind von dem Urteil des OVG sehr enttäuscht“, sagt Kannowski.

Der Verein kritisiert die geplante Verlängerung seit Jahren und fordert eine neue Kosten-Nutzen-Analyse. Den Gemeinden und der BSAG gehe es „nicht um eine effiziente und ökologische Verbesserung des ÖPNV“, sondern um „ein teures Prestigeprojekt“, so Kannowski und weiter: „Starre Linienführung, Verkehrsbehinderung durch Querung stark befahrener Straßen, relativ geringe Auslastung der Tram selbst bei optimistischer Prognose und Lärmschutz nur so viel wie nötig: Modern geht anders.“ Aktiv favorisiere „flexible, anpassungsfähige, bedarfsgerechte Busse mit Wasserstoff oder Batterieantrieb, die allen Ortsteilen der Gemeinden zugutekommen“.
